

**Ergänzung 2 zum LPR-Beschluss:**

**Kreisverband Viersen**

**Raus aus der Blase! Thesen für eine GRÜNE Erneuerung.**

Aus der Erkenntnis der NRW-Wahl heraus, dass ein strukturelles Umsteuern in der Landespolitik (Landesverband und Landtagsfraktion) unumgänglich ist, um langfristig als GRÜNE Partei in NRW bei Wahlen erfolgreich zu sein und gute Politik für das Land und seine BürgerInnen vorlegen zu können, postulieren wir folgende Thesen im Sinne eines "nach oben" gerichteten innerparteilichen Debattenbeitrags. Gut heißt nicht, dass vereinfachend und einseitig sog. linker oder rechter Flügel gestärkt werden, sondern an der Lebenswirklichkeit der Menschen ausgerichtete Politik, die nachhaltig hilft:

1. Wir müssen zuhören, wir müssen sprechen - mit allen Bevölkerungsteilen und Interessengruppen, ohne Scheuklappen. Mögen auch Problemanalysen und Lösungsansätze unterschiedlich sein, wichtig ist: Nicht von oben herab sprechen, Augenhöhe herstellen! Nur Niedermachen des politischen Gegners, Feindbilder in der Wirtschaft suchen wie am Ende des jüngsten Wahlkampfes sind Verzweiflungsakte - und der Wähler merkt das.
2. Wir müssen trennscharf opponieren bzw. regieren! Wir wollen Konzept- und Angebotspartei sein mit klarer Message.
3. Für ein echtes Vollprogramm! Themen aufgreifen, die bewegen! Wo war beispielsweise das Konzept der NRW-GRÜNEN zum Top-Thema Innere Sicherheit?
4. Für eine personelle Erneuerung aus den Kommunen heraus! Als Mitglieder- und Basispartei müssen den bewährten Pragmatikern, Praktikern, Problemlösern, BürgerInnenverstehern und Bündnisschmiedern in den Städten und Gemeinden Personalangebote auf Landesebene gemacht werden. Nicht in der eigenen Soße kochen, sondern neue, kreative Köpfe ziehen. Personalentwicklung forcieren.

5. Für Wahlkämpfe, die aussagekräftig sind! Herzen alleine sind nicht genug. Politische Kommunikation emphatisch und rational gestalten, nicht übermoralisieren oder vom Elfenbeinturm der Ministerien herab argumentieren. Bodenhaftung bewahren.
6. Für mehr Problemlösungen! Empirie und Bürgerwille ernst nehmen. Mehr (reale) Probleme lösen als neue (ideologische) schaffen. Dass nur noch 4 % der Bevölkerung den GRÜNEN Bildungskompetenz zuschreiben, ist ein Armutszeugnis völligen Politikversagens Verantwortlicher.

Beispiele wie auch Sylvia Löhrmann zwischen 2010 und 2012 (Schulkonsens), GRÜNE im Südwesten der Republik und Personen wie Sven Giegold oder Robert Habeck beweisen, dass GRÜNE Politik anhand solcher realpolitischen Maßstäbe erfolgreich sein kann. Für das Land und seine BürgerInnen. Für die Zukunft.“

### **Antragssteller\*innen:**

Kreisverband Viersen